

Jahresschlussansprache

des Präses der **HANDELSKAMMER HAMBURG**

Dr. Karl-Joachim Dreyer

vor der

„**Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e. V.**“

am 31. Dezember 2007

in der Handelskammer Hamburg

Auszug s. 20 f

Schließlich muss der Flächenbedarf für Wohnraum höher angesetzt werden. Statt der vorgesehenen 1.300 Hektar sollten insgesamt 2.000 Hektar zusätzliche Flächen für Wohnungen bis zum Jahr 2020 zur Verfügung stehen. Ich wünsche mir deshalb, dass die Endfassung des „Räumlichen Leitbildes“ noch deutlich mehr Aufbruchstimmung vermittelt.

Lassen Sie mich hierfür ein konkretes Beispiel nennen: Mitten in Altona gibt es ein großes Potenzial für Wohnen, das bislang wegen der hier laufenden Autobahn nicht nutzbar war. Mit der gerade getroffenen Entscheidung des Bundes, 400 Millionen Euro in den Lärmschutz an der A7 zu investieren und zwei Deckel in Bahrenfeld und Stellingen zu bauen, hat Hamburg einen großen Erfolg erzielt und zugleich die Basis geschaffen, dieses Potenzial städtebaulich zu nutzen. Vom Bund kann man fairerweise nicht mehr verlangen, als einen begrünten Deckel zu bauen. Wenn Hamburg bereit wäre, umliegende Kleingärten auf die Deckel zu verlagern, so wie unsere Handelskammer dieses im Konzept der „Gartenstadt Altona“ vorgeschlagen hat, könnten auf den dann freien Flächen attraktive Wohnungen für über 8.000 Menschen entstehen.